

Der Stadtrat von Zürich an den Gemeinderat

26. Juni 2013

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 27. Februar 2013 reichten die Gemeinderäte Guido Trevisan (GLP) und Gian von Planta (GLP) folgende Motion, GR Nr. 2013/49, ein:

Der Stadtrat wird aufgefordert eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche eine Neugestaltung des Bereichs Papierwerd-Areal (Globusprovisorium) zu einem offenen Platz zum Ziel hat. Das dazugehörige Nutzungskonzept soll einen Platz mit möglichst flexiblen, temporären Nutzungsmöglichkeiten und einen aufgewerteten Zugang zur Limmat beinhalten.

Begründung

Seit 1959 ist die Stadt Zürich Eigentümerin der Immobilie mit Ladengeschäften und Nutzung durch die Verwaltung bei der Bahnhofbrücke - dem sogenannten Globusprovisorium.

Nebst politischen Vorstössen, die den Zeitraum von 1959 bis 2001 betreffen, wurden in der jüngeren Vergangenheit zwei Postulate vom Gemeinderat überwiesen. Der Stadtrat zeigte bei der Überweisung für beide Vorstösse Verständnis.

Des Weiteren liess die Exekutive verkünden, dass bereits früher mögliche Neubauten nicht an den architektonischen Visionen gescheitert waren, sondern an einem überzeugenden und tragfähigen Nutzungskonzept.

Nebst politischen Vorstössen, die den Zeitraum von 1959 bis 2001 betreffen, wurden in der jüngeren Vergangenheit zwei Postulate vom Gemeinderat überwiesen:

1. Das Postulat 2002/123 von Doris Fiala (FDP) und Rolf Walter (FDP) mit der Aufforderung zu prüfen wie die städtebauliche Situation zwischen Bahnhofbrücke und Mühlesteig verbessert werden kann (vom Rat am 13.11.2002 einstimmig überwiesen).
2. Die von Bruno Garzotto (SVP) und Bruno Sidler (SVP) eingereichte Motion 2008/015, die auf Empfehlung des Stadtrats als Postulat am 17.11.2010 überwiesen wurde. Gefordert wurde darin eine Vorlage, die den Projektierungskredit für ein sinnvolles Projekt auf dem Papierwerd-Areal zum Inhalt hat.

Das Nutzungskonzept und der bis Ende 2011 vom Stadtrat in Aussicht gestellte Projektvorschlag lassen bis heute auf sich warten. Der Stadtrat ging im Geschäftsbericht 2010 sogar noch weiter und teilte mit: "Falls der Gemeinderat den Geschäftsbericht 2010 zustimmend zur Kenntnis nimmt, wird der Stadtrat in einem zweiten Schritt einen allfällig notwendigen Projektierungskredit beantragen."

Seit dem letzten politischen Vorstoss aus dem Jahr 2008 sind weitere fünf Jahre mit einer Übergangslösung verstrichen. Für das Stadtbild hat sich an zentralster Lage noch nichts zum Positiven gewendet. Das 54-jährige Provisorium, welches nicht ins übrige Bild der Innenstadt passt, soll schnellstmöglich weichen.

Die innerstädtische Aufenthaltsqualität kann z.B. mit einem privat geführten Restaurationsbetrieb, ähnlich dem am Stadelhoferplatz und ergänzend zu demjenigen am Beatenplatz, Sitzgelegenheiten und einer dem Platz angepassten Bepflanzung sowie dem Zugang zur Limmat (z.B. ähnlich dem beim Gemeinschaftszentrum Wipkingen) erhöht werden.

Nach Art. 90 der Geschäftsordnung des Gemeinderates (GeschO GR) sind Motionen selbständige Anträge, die den Stadtrat verpflichten, den Entwurf für den Erlass, für die Änderung oder für die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderats fällt. Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme einer Motion ab oder beantragt er die Umwandlung in ein Postulat, hat er dies innert sechs Monaten nach Einreichung zu begründen (Art. 91 Abs. 2 GeschO GR).

Der Stadtrat lehnt aus nachstehenden Gründen ab, die Motion entgegenzunehmen:

Grundlagen

Das Gebäude wurde 1958 als Provisorium für den Globus von Karl Egender erbaut. Das Grundstück und das Gebäude gehören der Stadt. Es liegt in der Kernzone. Zwei Postulate

(GR Nrn. 2002/662 und 2008/42) ähnlichen Inhalts wurden durch das Amt für Städtebau im Geschäftsbericht 2012 beantwortet.

Nutzung / Kosten / Ertrag

Die bestehende Bausubstanz wird vollständig genutzt. Eine Gebäudesanierung im Jahr 2009 stellte den Betrieb bis 2020 sicher. Das Erdgeschoss wird durch den Coop genutzt. Er übernimmt eine wichtige Versorgung für das Quartier und durch seine Lage unmittelbar beim Hauptbahnhof auch für Pendlerinnen und Pendler, entsprechend stark ist er bei langen Ladenöffnungszeiten frequentiert und sehr beliebt. Der Mietvertrag mit Coop dauert bis Ende 2015 und kann seitens von Coop bis Ende 2019 verlängert werden, sofern die Stadt das Areal nicht neu überbaut. Der Mietertrag für die Stadt ist bei geringer Investition gut.

Das Untergeschoss als Garage und Teile der Obergeschosse werden durch die Stadtpolizei genutzt. Diese Flächen könnten erst durch eine Zentralisierung der Stadtpolizei freigegeben werden. Die Umsetzung dieses Projekts kann zeitlich noch nicht genau festgelegt werden.

Weitere Flächen in den Obergeschossen werden durch die Verwaltung als Büros genutzt. Um sie freizugeben, müssten auch hier zuerst Ersatzstandorte gefunden werden.

Planung des Amts für Städtebau

Drei Entwicklungsszenarien für das Papierwerd-Areal wurden im Rahmen der Flussraum-Projekte 2011/12 konzeptionell erarbeitet und in der Delegation für stadträumliche Fragen (DsF) des Stadtrats vom 27. August 2012 vorgestellt:

- Szenario 1 «Umbau und Umnutzung»
- Szenario 2 «Ersatzloser Abbruch, Papierwerd-Park»
- Szenario 3 «Neubau»

Einzig das Szenario 1 «Umbau und Umnutzung» bedingt für seine Umsetzung keine weiteren Aufwertungsmassnahmen rund um den HB, welche erst langfristig realisierbar sind (wie z. B. Verlegung der Einfahrt der Unterführung, verbesserte Verkehrsführung öV / MIV rund um den Hauptbahnhof, Aufwertung der Verbindung für Fussgängerinnen und Fussgänger zwischen Papierwerd-Areal und Platzspitz). Ein solches Szenario ist deshalb mittelfristig realisierbar.

Haltung des Stadtrats

Für den Stadtrat ist weder ein ersatzloser Abbruch noch ein Ersatzneubau zum heutigen Zeitpunkt angezeigt. Er geht vielmehr von einer Weiternutzung des heutigen Gebäudes aus. Eine Investition in die Neuplanung des Papierwerd-Areals hat für den Stadtrat zum heutigen Zeitpunkt keine Priorität, insbesondere weil die Immobilie nach wie vor über einen Gebäudewert verfügt, mit dessen ersatzloser Vernichtung Einnahmen für die Stadt wegfallen würden.

Zurzeit bestehen keine konkreten Umbau- oder Umnutzungsabsichten. Der Stadtrat beantragt Ablehnung der Motion.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti